



**GERMAN**

**9717/04**

Paper 4 Texts

**October/November 2010**

**2 hours 30 minutes**

Additional Materials: Answer Booklet/Paper

**Invigilators must refer to the Additional Materials List for instructions on the use of set texts in the examination.**

**READ THESE INSTRUCTIONS FIRST**

If you have been given an Answer Booklet, follow the instructions on the front cover of the Booklet.

Write your Centre number, candidate number and name on all the work you hand in.

Write in dark blue or black pen.

Do not use staples, paper clips, highlighters, glue or correction fluid.

Answer any **three** questions, each on a different text. You must choose one question from Section 1, one from Section 2 and one other.

Write your answers in **German**.

Dictionaries are **not** permitted.

You should write between 500 and 600 words for each answer.

At the end of the examination, fasten all your work securely together.

All questions in this paper carry equal marks.

**LESEN SIE ZUERST DIESE ANWEISUNGEN**

Falls Ihnen ein Antwortbogen gegeben wurde, folgen Sie den Anweisungen auf dessen Titelseite.

Schreiben Sie Ihre Centernummer, Kandidatennummer und Ihren Namen auf jedes Blatt, das Sie abgeben.

Schreiben Sie mit dunkelblauem oder schwarzem Füller/Kugelschreiber.

Benutzen Sie keine Heftklammern, Büroklammern, Korrekturflüssigkeit, keinen Textmarker oder Klebstoff.

Beantworten Sie insgesamt **drei** Fragen. Jede Frage bezieht sich auf einen anderen Text. Wählen Sie eine Frage aus dem ersten Teil, eine Frage aus dem zweiten Teil, und eine andere Frage.

Schreiben Sie Ihre Antworten auf **Deutsch**.

Es ist **nicht** erlaubt, Wörterbücher zu benutzen.

Schreiben Sie 500 bis 600 Worte zu jeder Frage.

Falls Sie mehrere Blätter beschreiben, heften Sie die Blätter am Ende der Prüfung sicher zusammen.

Alle Antworten werden gleich bewertet.

This document consists of **5** printed pages and **3** blank pages.



## Section 1

1 STEFAN ZWEIG, *Schachnovelle*

## Entweder

- (a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Und plötzlich blieb mein Blick starr an etwas haften. Ich hatte entdeckt, dass an einem der Mäntel die Seitentasche etwas aufgebauscht war. Ich trat näher heran und glaubte an der rechteckigen Form der Ausbuchtung zu erkennen, was diese etwas geschwellte Tasche in sich barg: ein BUCH! Vier Monate lang hatte ich kein Buch in der Hand gehabt, und schon die bloße Vorstellung eines Buches, in dem man aneinandergereihte Worte sehen konnte, Zeilen, Seiten und Blätter, eines Buches, aus dem man andere neue, fremde, ablenkende Gedanken lesen, verfolgen, sich ins Hirn nehmen könnte, hatte etwas Berausches und gleichzeitig Betäubendes. Hypnotisiert starrten meine Augen auf die kleine Wölbung, die jenes Buch innerhalb der Tasche formte, sie glühten diese eine unscheinbare Stelle an, als ob sie ein Loch in den Mantel brennen wollten. Schließlich konnte ich meine Gier nicht verhalten; unwillkürlich schob ich mich näher heran. Schon der Gedanke, ein Buch durch den Stoff mit den Händen wenigstens antasten zu können, macht mir die Nerven in den Fingern bis zu den Nägeln glühen. Fast ohne es zu wissen, drückte ich mich immer näher heran. Glücklicherweise achtete der Wärter nicht auf mein gewiss sonderbares Gebaren; vielleicht auch schien es ihm nur natürlich, dass ein Mensch nach zwei Stunden aufrechten Stehens sich ein wenig an die Wand lehnen wollte. Schließlich stand ich ganz nahe bei dem Mantel,....

5

10

15

- (i) Warum ist die Entdeckung des Buches für Dr. B so aufregend?
- (ii) „Jedes Ding hat zwei Seiten.“ Stimmt diese Aussage für das gefundene Buch? Begründen Sie Ihre Antwort anhand des weiteren Verlaufs der Novelle.

## Oder

- (b) Wo liegt für Sie der Höhepunkt in der Novelle? Begründen Sie Ihre Wahl, indem Sie sich auf den Text beziehen.

## 2 KARIN KÖNIG, *Ich fühl mich so fifty-fifty*

### Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

„Aber als du sieben Jahre alt warst, stand Vati vor dem Höhepunkt seiner beruflichen Karriere als Mineraloge. Er sollte ein eigenes Institut erhalten mit zwanzig Mitarbeitern, ein kleines Museum einrichten, Forschungsreisen ins westliche Ausland unternehmen. Einzige Bedingung war: er musste in die Partei eintreten. Vati weigerte sich und war plötzlich nicht mehr im Gespräch als Leiter des Instituts. Schlimmer war für ihn jedoch, dass er für seine Kollegen nicht mehr existierte. Er bekam keine Informationen mehr, durfte nicht im Ausland forschen, das Museum wurde nicht eröffnet. Später fand er dann die Stelle in der Buchhandlung, den Rest kennst du ja. Seit dieser Zeit hat Vati sich verändert. Er ist jetzt so still und in sich gekehrt. Früher war er sehr lebenslustig und kontaktfreudig, auf Festen war er schnell der Mittelpunkt. Er hat seinen Beruf geliebt. Er war stolz auf sein Land. Aber er wollte nicht in die Partei eintreten.“

5

„Aber Mutti, die Geschichte mit der Partei ist schließlich vielen passiert“, wirft Sabine ein, „das hätte er doch wissen müssen.“

10

„Ja, schon“, antwortet Frau Dehnert, „ich glaube, Vati will sich seitdem nicht mehr mit der DDR auseinandersetzen. Er hat seine private Nische gefunden, da rührt er sich nicht mehr heraus. Er will aber, dass ihr beiden eure eigenen Erfahrungen mit unserem Land macht. Er will euch nicht beeinflussen.“

15

- (i) Wie beeinflusst die Partei das Leben der Familie Dehnert in der DDR?
- (ii) Warum flieht Sabines Bruder Mario und welche Auswirkungen hat dies auf die anderen Familienmitglieder?

### Oder

(b) Sabine hat ein schlechtes Gewissen, weil sie in der DDR nie ihre Meinung laut geäußert hat. Ist sie deswegen feige oder nicht? Diskutieren Sie anhand von Beispielen aus dem Text.

### 3 ANNA WIMSCHNEIDER, *Herbstmilch*

#### Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Es kam die Ernte, und die meiste Arbeit war da die Feldarbeit, und jeder hatte es satt, immer wieder zu helfen. Da dachte der Vater, ich muss mir selber helfen. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als die Kinder arbeiten zu lassen.

Der älteste war der Franz, noch nicht dreizehn Jahre, dem hat die Nachbarin das Melken gelernt, der zweitälteste war der Michl, elf Jahre, der musste den Stall misten. Eine andere Nachbarin kam, um mir das Kochen und Flicken zu lernen, und wie ich mit den kleinen Kindern umgehen muss. Ich war acht Jahre. Der drittälteste, der Hans, musste auch mithelfen. Zum Futtereinbringen fürs Vieh mussten wir größeren Kinder alle hinaus. Um fünf Uhr war Aufstehen, der Vater nahm die Sense, ein Bruder die Schubkarre, wir Jüngeren hatten Rechen dabei. In einer Stunde war das Futter mit dem Schubkarren eingebracht, die Kleinsten haben noch geschlafen.

Franz hat die beiden Kühe gemolken, die leicht zu melken waren. Die Nachbarin die anderen zwei, denn die waren zäh. Ich habe Feuer gemacht und die Milch gekocht, in die Schüssel gegeben, ein wenig Salz dazu und dann Brot eingebrockt. Dann standen wir alle um den Tisch herum, beteten das Morgengebet, den Glaube-an-Gott, und ein Vaterunser für die Mutter. Manchmal war auch eins von den kleinen Geschwistern schon aufgestanden, um das musste ich mich kümmern, so dass ich kaum zum Essen kam. Nach dem Essen beteten wir das Dankgebet und wieder ein Vaterunser für die Mutter. Die Buben hatten sich schon gewaschen und gekämmt, so konnten sie noch den Gottesdienst vor Schulbeginn erreichen. Ich dagegen musste erst die Kleinsten aus dem Bett holen, ihnen beim Biseln\* helfen, sie anziehen und füttern. Manchmal haben sie geweint, weil sie mit mir wohl nicht zufrieden waren. Großvater blieb noch im Bett. Ich konnte mich erst dann zur Schule fertigmachen, wenn der Vater von der Stallarbeit hereinkam. Nun lief ich so schnell ich konnte die vier Kilometer zur Schule.

5  
10

15

20

25

- (i) Wie war die Situation für die Kinder, nachdem die Mutter gestorben war?
- (ii) War dies Ihrer Meinung nach für Anna eine gute Vorbereitung auf ihr späteres Leben? Begründen Sie Ihre Meinung anhand von Beispielen aus dem Text.

#### Oder

(b) Annas Vater war hart und hat seine Kinder nur ausgenutzt! Stimmen Sie mit dieser Behauptung überein?

\**Biseln: auf die Toilette gehen*

## Section 2

4 THEODOR FONTANE, *Effi Briest*

- Entweder** (a) „Man soll das Schicksal nicht versuchen. Hochmut kommt vor dem Fall.“ Inwiefern fasst Huldas Aussage Effis Zukunft zusammen? Begründen Sie Ihre Meinung anhand von Beispielen aus dem Text.
- Oder** (b) Effis Kindheit kommt zu einem abrupten Ende. Inwiefern stimmen Sie mit dieser Aussage überein? Begründen Sie Ihre Meinung anhand von Beispielen aus dem Text.

5 FRIEDRICH DÜRRENMATT, *Der Besuch der alten Dame*

- Entweder** (a) Würden Sie das Stück „Der Besuch der alten Dame“ als grotesk bezeichnen? Begründen Sie Ihre Meinung anhand von Beispielen aus dem Text.
- Oder** (b) Welche Rolle spielt der Ruin im Stück „Der Besuch der alten Dame“? Begründen Sie Ihre Meinung anhand von Beispielen aus dem Text.

6 GABRIELE WOHMANN, *Treibjagd, Erzählungen*

- Entweder** (a) „Die meisten Leute in Gabriele Wohmanns Erzählungen sind Egoisten.“ Denken Sie das auch? Begründen Sie Ihre Meinung mit Beispielen aus verschiedenen Geschichten.
- Oder** (b) Inwiefern passen die einzelnen Titel zu den Geschichten? Beziehen Sie sich auf mindestens drei Erzählungen und begründen Sie Ihre Meinungen.





## BLANK PAGE

---

*Copyright Acknowledgements:*

- Question 1                    © Stefan Zweig; *Schachnovelle*; Fischer Taschenbuchverlag GmbH; 1997  
Question 2                    © Karin König; *Ich fühl mich so fifty-fifty*; dtv junior; 1997  
Question 3                    © Anna Wimschneider; *Herbstmilch*; Piper Verlag GmbH; 1998

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

University of Cambridge International Examinations is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.